

75



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445467770/1>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK

1.

Letztes
Ehren = Gedächtniß
der weyl. Salo. Zit.

S R A S S S
Marien Magdalenen

geb. Bäckelin,
und verwittibter

Wenmüllerin,



h. v. 75. 44.

aus Bischofswerda,
welche

den 28. Mart. am Sonntage Judica 1762.
in Löbau

in dem 7ten Jahre Ihres Alters
selig verstorben

und den Donnerstag darauf in Ihr Ruhkammerlein gebracht wurde
mit Behmutz errichtet
von der

Wohlfeligen
schmerzlich betrübt

Kindern und Kindes-Kindern. Ant Nieth.

—
Löbau, gedruckt Traugott Benjamin Ulrich.



Sagt, welcher Sand wird wohl noch meine
Asche decken,
Und welche Erde schlüßt die müden Glieder ein,

Wird mir die Vaterstadt wohl die Cypressen stecken?
Vielleicht soll nicht mein Grab in fremder Gegend seyn.
So müssen Sterbliche zu allen Zeiten fragen,
Weil iener Schöpfer uns nur Ziel und Ort bestimmt,
Nur er weiß, wo man uns einst soll zu Grabe tragen,
Und welche Stunde uns aus Redars Hütten nimmt.
Ein ieder Ort soll uns zum Ueberlegen bringen;
Wer weiß, ob mir nicht hier mein letztes Ziel gesetzt;
Ob man mir hier nicht wird die Sterbelieder singen,
Woran ein wahrer Christ sich lebende ergötzt.
Glaubt Israel gewiß in Canaan zusterben
So muß Egypten doch der Ort des Todes seyn;
Da, wo sein Joseph ist, soll er das Heil erwerben,
Wornach er längst geseufzt, das soll ihn hie erfreun.
So kanst Du Selige! auch nicht daselbst erblassen,
Wo Du bisher gewohnt und schon Dein Grab bestellt;
Wie freudig schienest Du die Gegend zu verlassen,
Und eiletest hieher, wo man Dich ganz behält.
Du hast wohl nicht geglaubt alhie Dein Grab zu finden,
Wo man die wenigsten von Deiner Freundschaft zehlt;
Jedoch, wer mag den Schluß der Vorsicht überwinden,
Die hier Dein Grabmal will und Deinen Tod gewählt.

* 2. Gott

Gott hat Dich stets versehen, drum soll auch noch Dein Ende
 Der letzte Zeuge seyn, wie wunderbar er führt;
 Und solten wir nicht gehn, wohin er uns auch sende?
 Weil doch sein Leiten uns das beste Wohl gebiehet.
 Der Ort wo seine Huld Dich ließ gebühren werden, 1)
 Blieb nicht vor Dich bestimmt, Du soltest daraus gehn,
 Und so erfuhrst Du auch die Pillgrimschaft der Erden,
 In der wir insgesammt bey vieler Arbeit stehn.
 Du giengst von dem hinweg, der Dich gezeuget hatte,
 Von denen, die an Dich die Schwesterschaft verband,
 Dir übergab sich dort ein treuer Ehegatte 2)
 Dem Dir allein der Herr der Ehen zugewandt.
 Ein Gatte, den Dein Gott recht wundervoll geführet,
 Und der von Gottes Treu ein steter Zeuge blieb,
 Den die Gerechtigkeit mit Wissenschaft gezieret,
 Und der sich also Dir auß zärtlichste verschrieb.
 Und

- 1) Die Wohltheliger war Anno 1683 zu Stolpen geboren, woselbst
 Ihr Herr Vater, dessen andere Tochter Sie war, Herr Chri-
 stoph Jäckel, bis an seinen Anno 1725. erfolgten Tod, regieren-
 der Bürgermeister gewesen.
- 2) 1707. den 8. Nov. verehlichte Sie sich mit Tit. Deb. Herrn
 Gottlob Auenmüller, Rechtsconsulenten und Bürgermeistern zu
 Bischofswerda, dessen seeliger Herr Vater der berühmte Medis-
 cus, Herr Johann Jacob Auenmüller, von Helmbrecht in
 Voigtlande gebürtig, gewesen, welcher 1659. den 9. Febr. zu Wien
 bey der medicinischen Facultät examiniret und von damals regie-
 renden Röm. Kayserl. Maj. mit allergnädigsten Privilegiis begna-
 diget worden, vermöge welcher er in dem ganzen Röm. Reiche
 und Kayserl. Erblanden seinem Nächsten dienen können, bis er end-
 lich 1664. in Bischofswerda sich wohnhaft niedergelassen, den 20.
 Jan. 1666. in Rathsstuhl gezogen und 1668. den 27. Febr. zum
 Bürgermeister erwöhlet worden.

Und welch ein Segensstand, der Höchste ließ geschehen,
 Daß das geknüpste Band das beste Wohl genöß,
 Du kontest höchstvergnügt alhier fünf Kinder sehen, 3)
 Wie dankte dem Dein Mund, von dem das Gute floß.
 Die sind es, so Dir ist die frommen Thränen weyhen,
 Und deren Ehrfurcht Dich auch noch im Sarge küßt,
 Die obwohl meist entfernt, doch treue Myrthen streuen,
 Weil ihre Liebe nie die Deinige vergißt.
 Doch Gott, der solche schlägt, die er am meisten liebet
 Und dessen weises Thun doch allzeit wohl gethan,
 Hat auch Dich Theureste mehr als zufrüh betrübet
 Noch sehr früh legtest Du die Wittwen Kleider an. 4)
 Was vor ein banger Schmerz hat da Dein Herz betroffen,
 Die Stütze fiel dahin, Dein Glück schien vorbey,
 * 3 Den

3. Namentlich: 1) Christiana Friderica, Herrn M. Johann Christian Klozens, Pastor. Prim. und Superintendentens zu Bischofswerda Eheliebste.

2) Friedrich Gottlob, Ctus und Inspector der Königl. Pöhl- und Churfürstl. Sächsl. Porcellanfabric zu Meissen.

3) Johanna Sophia, Herrn Samuel Christian Hieronymus Richters, Kunstmahlers bey gedachter Porcellanfabric in Meissen, Eheliebste.

4) Jungfer Magdalene Salome.

5) Eleonora Charitas, Herrn M. Gottlob Hermanns, Pastoris Primarii und Inspectoris der Stadtschule zu Löbau, Eheliebste.

Ueber dieses wurde Sie eine glückliche Frau Großmutter von 23. Enkeln, wovon der Wohlseiligen Sechs in die Ewigkeit voran gegangen.

4) Es geschah Anno 1735. und hat also die Wohlseilige 27. Jahr in dem jammervollen Wittwenstande gelebet.

2
 auf der
 für die
 zu Leipzig
 Alldorf
 Zittau
 für

Dennoch bleibst Du getrost in Stilleseyn und Hoffen,
Warum? Dein Glaube sprach, daß Gott Dein
Helfer sey.

Wie rühmlich hast Du nicht den Wittwenstand ertragen,
Ganz Bischofswerda legt von Dir dis Zeugniß ab;
Wer Dich gekannt der muß zu Deinem Ruhme sagen,
Wie daß Dein Lebenslauf ein ächtes Beyspiel gab.

Die Tugend führte Dich auf allen Deinen Wegen
Und Gottesfurcht war nur des Lebens Gegenstand;

Drum spührtest Du auch stets den angenehmsten Segen
Des, an dem sich allein Dein wahrer Glaube band.

So gieng Dein Leben hin; und nun gieng Dein Bestreben
Dahin, wie auch dereinst Dein Ende selig sey.

Die Seele woltest Du in dessen Hände geben,
Der Dein Erlöser war, dem bliebest Du getreu.

So glaubtest Du gewiß Dein Leben zubeschlüssen,

Da, wo Dein Gatte schläft, wo viele Freunde ruhn,
Du sorgtest vor das Haus, so wir beziehen müssen;

Und um die Grabstatt Dich schon längstens
umzuthun. 5)

Allein die Vorsicht will, Du solt nach Löbau gehen,

Hier sey der Sand bereit, der Deine Glieder deckt;

In unsern Mauern soll Dein werthes Grabmahl stehen,

Aus welchen Dich dereinst Dein Goel auferweckt.

Du bist in denen viel und abgelebten Jahren

Sehr selten krank geweest, nur hier solt Du es seyn,

Hier soll Dein matter Leib den letzten Schmerz erfahren,

Dabey trift nun Dein oft und sehnlich Wünschen ein:

Um

5) Sie ließ sich schon vor 16. Jahren in Bischofswerda Ihren Sarg fertigen, wie Sie denn gewohnt war täglich zusterben.

Um aufgelöst mit dem in iener Welt zuleben,
 An welchen Du geglaubt, mit welchem Du gesiegt,
 Dem Du dich als ein Christ zum Eigenthum gegeben,
 In dessen Armen nun Dein Geist voll Wonne liegt.
 Du hast nun ausgekämpft und in Geduld gelitten,
 Die Stunde ist besiegt, die Dich zur Siegrin macht,
 Dein Seufzen ist erhört und Dein so sehnlich Bitten:
 Erbarme Jesu dich! es ist nunmehr vollbracht.
 Wie ofte hat Dein Mund Erbarme dich! geschrien 6)
 Er hat sich nun erbarmt und Dich dahin versetzt,
 Wo Schmerz und Seufzen muß von den Erlösten fliehen.
 Wo das erwürgte Lamm die Seeligen ergötzt.
 Allciu wie schmerzhaft sind die wiederholten Wunden,
 Die uns des Höchsten Hand bisher geschlagen hat;
 Zehlt unser Haus doch nichts als bange Klagestunden,
 Ist denn das Schicksaal uns nicht zu verfolgen satt?
 In Vierteljahres Zeit ist dis die fünfte Leiche 7)
 So unsre Behmuth schon von ihren Freunden zehlt.
 Wo ist also ein Schmerz, der unsern Schmerze gleiche
 Wie rührend wird dadurch das matte Herz geqvält.
 Doch

6) Ihr Ende war ungemein erbaulich und noch kurz vor demselben
 brach Sie in die Worte aus: O Herr hilf, o Herr laß alles wohl
 gelingen: Sie sagte vorher, daß Sie nicht eher als Sonntags
 sterben würde und das war auch Ihr Erlösungstag. Dom. Judi-
 ca hieß es: Consumatum est.

7) Die erste war der Wohlseiligen annoch überlebte einzige Frau
 Schwester Sals. Tit. Herrn Johann Christian Vollraths,
 Jcti. und Accisinspectoris zu Stolpen, Ehelielste. Sie starb den
 25ten Nov. 1761.

Die andere Nummer füllet weyl. Herr Benjamin Hermann,
 Bürger und Handelsmann zu Breslau, welcher den 30. Nov.

Doch du HErr! wirst vor uns auch eine Salbe finden,
 Dein Herze ist es ja, das sich mit Kindern theilt;
 Du wirst die Wunden selbst aufs herrlichste verbinden,
 Durch dich HErr werden wir aufs kräftigste geheilt.
 Erlöste! aber Dich soll unser Angedenken,
 Nicht nur in Sand und Gruft, nein, nein in unser Herz
 Als in den Sammelplatz der reinsten Liebe senken,
 Und dis verdringet denn den eingepprägten Schmerz.
 Wie sanfte schliesst Du ein; o Welch ein selig Scheiden!
 Gewiß das tröstet uns und stopft die Quelle zu,
 Woraus die Thräne flüßt, der Zeuge unsrer Leiden,
 Denn Dich küßt nach der Last nunmehr die sichere Ruh.
 Wir werden Dich Mama gewißlich nie vergessen,
 Die Liebe soll Dir noch im Grabe Opfer weh'n,
 Die wir im Leben oft mit Lust bey Dir gessen,
 Wir wollen auch noch ist die treuen Kinder sehn.

früh ein Viertel auf 4. Uhr 1761. zu seinen Vätern versammelt wurde.

Dem Sohne folgte in etlichen Stunden nach der Ehrwürdige Greiß und Vater, Tit. deb. Herr Gottfried Hermann, Rechtsconsulente und ältester Bürgermeister alhier, in den 80sten Jahre seines Alters.

Die 4te Ordnung traf bey dem Beschluß des Jahres, Tit. deb. Herrn Christian Gottlieb Ziegern, Doct. Medic. in Meissen, welcher sich mit der Wohlseiligen Enkelin, Herrn M. Johann Christian Klozens, einzigen Tochter, Jungfer Christiana Carolina, verlobet hatte, und

Die 5te Stelle ist vor die Wohlseilige aufbehalten worden.



Oberlausitzische Bibl. Görlitz



1005333 1



SLUB

Wir führen Wissen.

<http://digital.slub-dresden.de/id445467770/12>



GÖRLITZER SAMMLUNGEN
OBERLAUSITZISCHE BIBLIOTHEK